





Liebe Pfarrbewohner!

In diesem Jahr 2014, das wir in unserer Diözese als „Jahr der Hoffnung“ begehen, soll uns besonders in der Fastenzeit das Kreuz als Zeichen der Hoffnung aufleuchten. „*Ave crux, ave spes mea! Sei begrüßt, du Kreuz; sei begrüßt, meine Hoffnung!*“ – heißt es in einem liturgischen

Hymnus aus dem 6. Jahrhundert.

Wenn wir bedenken, dass die Kreuzigung zur Zeit Jesu als die schändlichste und grausamste Hinrichtungsart galt, müssen wir uns fragen, was Christen dazu veranlasst hat, ein solch entehrendes Marterwerkzeug zu verehren? Eine Antwort gibt uns der Text der ersten Strophe eines bekannten Kirchenliedes

zur Fastenzeit: „*Heiliges Kreuz sei hoch verehret, Baum an dem der Heiland hing, wo sich seine Lieb bewähret, Lieb, die bis zum Tode ging.*“ Das Kreuz ist für uns Christen das größte Zeichen der Liebe Jesu, der sein Leben für uns hingegeben hat, um uns von Sünde und Tod zu erlösen. Christus hat durch seinen Tod am Kreuz die Bosheit aller Sünden der Welt mit all ihren schrecklichen Folgen, auch unsere Sünde, auf sich genommen und durch seine Auferstehung besiegt. Am Kreuz hat Christus jeden Hass durch die Liebe überwunden. So hat er ein Werkzeug des Todes in ein Zeichen des Lebens verwandelt, das wir besonders in der Fastenzeit auch als Zeichen der Hoffnung verehren.

Die Abtei Seckau besitzt drei Kreuzreliquien, deren größte 5 cm lang und 1,5 cm breit ist. Sie wird in einem kostbaren Kreuzreliquiar (siehe Titelseite) aufbewahrt, das bei den Kreuzwegandachten und am Karfreitag den Gläubigen zur Verehrung gereicht wird.

Nachdem man am 13. September 326 unter Helena das Kreuz Christi in Jerusalem aufgefunden hat, wurde neun Jahre später, am 13. September 335, die Konstantinische Basilika geweiht, die der Sohn Helenas, Kaiser Konstantin über dem Grab Jesu in Jerusalem erbauen ließ. Einen Tag später reichte man in der neu geweihten Kirche den Christen feierlich das Holz des Kreuzes

Christi zur Verehrung, woran heute noch das jährliche Fest Kreuzerhöhung am 14. September erinnert.

Bereits einige Jahre nach der Auffindung des Kreuzes Christi wurden Kreuzpartikel auch an pilgernde Priester ausgegeben, sodass heute in vielen Ländern Kreuzreliquien verehrt werden. Am 1. Mai 1889 hat der damalige Patriarch von Venedig, Dominikus Agostini, die authentische Bestätigung für jene Reliquie ausgestellt und deren öffentliche Verehrung erlaubt, die neun Jahre später über den venezianischen Baron Friedrich von Pilat in den Besitz unserer Abtei kam. Auch wenn „Echtheits-Zeugnisse“ vorhanden sind, ist die oft gestellte Frage nach der Echtheit von Kreuzreliquien, d.h. ob sie wirklich vom Kreuz Christi stammen, nicht das Entscheidende, denn

die Verehrung gilt in erster Linie nicht dem Kreuz, sondern dem Gekreuzigten. Mit der Verehrung der Kreuzreliquie bezeugen wir unsere Dankbarkeit und Liebe zum Gekreuzigten. Wir können all unsere persönlichen Sorgen und Ängste, aber auch die Nöte anderer Menschen zu ihm bringen und dürfen dabei erfahren, dass Er alles Leid der Welt für uns getragen hat und uns beim Tragen unseres Kreuzes niemals allein lässt. Papst Franziskus sagte den Jugendlichen, die voriges Jahr zum Weltjugendtag nach Brasilien gepilgert sind, beim gemeinsamen Kreuzweg: „*Es gibt kein Kreuz in unserem Lebens – sei es klein oder groß –, das der Herr nicht mit uns teilt.*“ Mit der Kreuzverehrung bekunden wir aber auch unsere Bereitschaft zur Kreuzesnachfolge, indem wir Mühen und Opfer auf uns nehmen, um die

Not unserer Mitmenschen zu lindern und

die Last ihres Kreuzes zu erleichtern. „Wenn Gott uns so geliebt hat, müssen auch wir einander lieben“ (1 Joh 4,11).

Ich lade Euch alle herzlich ein, in dieser Fastenzeit zu Hause in euren Familien Zeiten der Stille und des Gebetes vor dem Kreuz zu verbringen, zu den sonntäglichen Kreuzwegandachten um 14.00 Uhr zu kommen und die Liturgie am Karfreitag mitzufeiern, damit wir in diesem Jahr der Hoffnung neu erfahren können: „Im Kreuz ist Heil, im Kreuz ist Leben, im Kreuz ist Hoffnung.“

Eine gesegnete Fastenzeit
wünscht Euch
Euer Pfarrer

B. Johannes



Unzählige Menschen, so wird von vielen römischen Priestern berichtet, finden durch Papst Franziskus wieder einen neuen Zugang zur Beichte. Einige Gedanken aus den Ansprachen des Papstes bei den Generalaudienzen am 13. und 20. November 2013 mögen auch für uns eine Ermutigung sein, in dieser Fastenzeit die heilende Kraft der Beichte neu zu entdecken:

„Liebe Brüder und Schwestern! Denkt daran: Wenn wir beichten gehen und unsere Schwächen, unsere Sünden bekennen, bitten wir Jesus um Vergebung; aber mit dieser Vergebung erneuern wir auch unsere Taufe. Das ist schön; das ist, als ob wir mit jeder Beichte unsere Taufe feierten. Deshalb darf uns die Beichte nicht wie eine Sitzung in der Folterkammer erscheinen; sie ist ein Fest! Die Beichte ist für die Getauften da! Sie dient dazu, das weiße Kleid unserer Christenwürde immer rein zu halten!

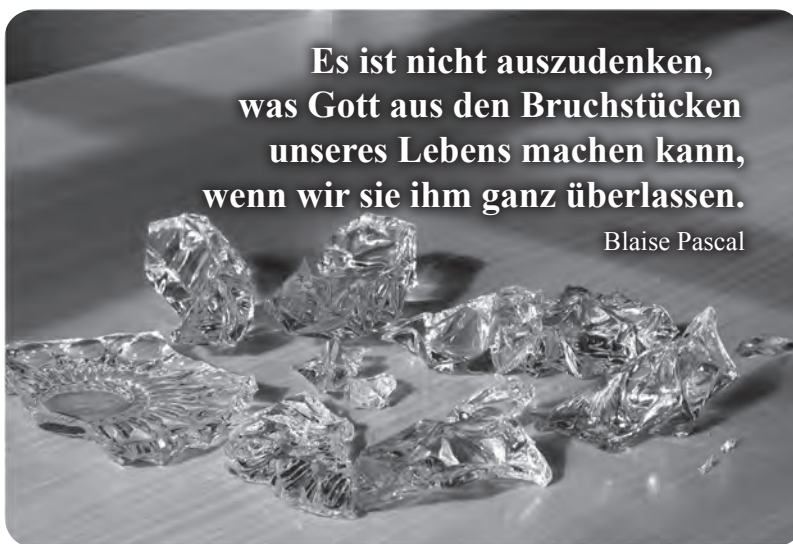
... Im Sakrament der Taufe werden alle Sünden vergeben, die Erbsünde genau wie alle persönlich begangenen Sünden. Mit der Taufe öffnet sich uns die Tür zu einem wahrhaft neuen Leben, das nicht unter der Last einer negativen Vergangenheit leidet, sondern bereits teilhat an der Schönheit und Güte des Himmelreichs. Es handelt sich um einen machtvollen Eingriff der göttlichen Barmherzigkeit in unser Leben, zu unserem Heil. Dieser rettende Eingriff nimmt unserer menschlichen Natur nicht ihre Schwäche – wir alle sind schwach und Sünder – und befreit uns auch nicht von der Verantwortung, um Vergebung zu bitten, wenn wir sündigen. Ich kann mich nicht mehrmals taufen lassen, aber ich kann beichten und dadurch den Gnadenzustand wieder herstellen, den ich mit der Taufe empfangen habe. ... Auch wenn die Tür, die die Taufe für uns erschlossen hat, um uns in die Kirche einzulassen, sich durch unsere Schwäche und unsere Sünden etwas verschließen sollte, stößt die Beichte sie wieder auf, weil sie wie eine zweite Taufe wirkt, die uns alles vergibt und uns erleuchtet, damit wir mit dem Licht des Herrn weitergehen können. Setzen wir also unseren Weg mit Freude fort, denn das Leben will in der Freude Jesu Christi gelebt sein; und das ist eine Gnade des Herrn. ... Jesus gibt den Aposteln die Vollmacht, die Sünden zu vergeben. ... Viele Menschen verstehen diese

kirchliche Dimension der Vergebung vielleicht nicht, weil Individualismus und Subjektivismus immer vorherrschen. Auch wir Christen sind nicht immun dagegen. Natürlich vergibt Gott jedem Sünder, der Reue spürt, auf individuelle Weise; ein Christ aber ist an Christus gebunden, und Christus ist mit der Kirche vereint. ... Ich gehe zu meinem Bruder, dem Priester, und sage ihm: „Ich habe das und jenes getan.“ Daraufhin antwortet er mir: ... „Gott vergibt dir!“ In diesem Augenblick darf ich die Gewissheit haben, dass Gott mir vergeben hat. Das ist schön, denn wir dürfen sicher sein, dass Gott uns immer vergeben wird, dass er nie müde wird, uns zu vergeben. ... Ein Mensch, der genau wie wir der Barmherzigkeit Gottes bedarf, wird wahrhaftig zum Werkzeug dieser Barmherzigkeit und schenkt uns die grenzenlose Liebe

Gottes. Auch die Priester müssen beichten, auch die Bischöfe: Wir alle sind Sünder. Auch der Papst beichtet alle zwei Wochen, denn auch der Papst ist ein Sünder. Und mein Beichtvater hört sich an, was ich ihm zu sagen habe, erteilt mir Rat und vergibt mir, denn wir alle brauchen diese Vergebung. Manchmal hört man

**Es ist nicht auszudenken,
was Gott aus den Bruchstücken
unseres Lebens machen kann,
wenn wir sie ihm ganz überlassen.**

Blaise Pascal



jemanden behaupten, er beichte direkt bei Gott... Ja, wie ich vorhin schon sagte, hört Gott uns immer zu; doch im Sakrament der Beichte schickt er dir einen Bruder, der dir im Namen der Kirche die Vergebung, die Gewissheit der Vergebung bringt.

... Sind wir uns, als Mitglieder der Kirche, wirklich bewusst, dass dieses Geschenk an uns von Gott selbst kommt? ... Wir wollen nicht vergessen, dass Gott nie müde wird, uns zu vergeben. Durch den Priester schenkt er uns seine Umarmung, die uns erneuert und uns die Kraft gibt, aufzustehen und unseren Weg fortzusetzen. Denn darin besteht unser Leben: immer wieder aufzustehen und unseren Weg fortzusetzen.“

Papst Franziskus

**Die Beichtzeiten in der Fastenzeit sind im
Pfarrkalender auf Seite 7 angegeben.**

8. Kreuzwegstation – Jesus begegnet den weinenden Frauen

Im eigenen Leid andere trösten

Frauen haben mir zugehört, mir geglaubt, mich liebgewonnen. Ich habe ihre Kinder gesegnet. Sie schauten mich mit ihren Herzen und sie konnten es nicht verstehen, dass mich jemand verurteilt. Sie weinten, weil sie fühlten, dass mit dem Urteil über mich auch das Urteil über das Leben gesprochen ist. In ihrer Traurigkeit sprach ich ihnen Trost zu.

Das ist das Kreuz - das eigene Leiden überwinden und dahinter die Freiheit zu erblicken. Kein Schmerz ist letztlich tragisch. Tragisch sind die Herzenshärte und die Blindheit. Nicht zu erkennen, dass hinter jedem Tod die Auferstehung wartet, hinter der Krankheit die Genesung, hinter dem Abschied das Wiedersehen. Zulassen, dass dich Selbstmitleid überfällt, das ist tragisch. Den Sieg erringst du dort, wo du das Leid anderer siehst und Trost spendest, wenn du selber Trost brauchst. Dann kommt für dich der Trost von Gott. Wenn du selber verwundet bist und Schmerzen hast, dann findest du mich und ich werde deine Stütze sein.



Foto: Wim van der Kallen

(Tomislav Ivancic: Kreuzweg, 8. Station)

„Loretto“-Einkehrwochenende in Seckau

„Herr lehre uns beten“ – das war das Motto des Treffens der Loretto-Region Steiermark und Kärnten vom 24. bis 26. Jänner 2014 in Seckau.

Pater Johannes Frager eröffnete das Wochenende mit einer kurzen Einführung in die Eucharistische Anbetung und gestaltete anschließend einen berührenden Gebetsabend. Kaplan Bernd Wegscheider hielt uns zwei interessante Impulse über die Herz-Jesu-Verehrung und die Weihe an Jesus Christus durch Maria. Die Marienweihe ist der Beginn eines Weges. Die Muttergottes liebt uns und will uns helfen, den Willen Gottes besser zu erkennen und danach zu leben. Zum Abschluss legte uns Pater Johannes in seinem Vortrag über die „Lectio Divina“ (Lesung der Heiligen Schrift) dar, wie wichtig es ist, jeden Tag in der Bibel zu lesen, in der Betrachtung („meditatio“) darüber nachzudenken und im persönlichen Gebet („oratio“) mit Gott darüber sprechen. So können wir uns täglich durch Gottes Wort beschenken lassen. Das Ziel des Lesens der Hl. Schrift ist ja, in der Gegenwart Gottes zu leben und im inneren Frieden zu sein.

Lobpreis, gemeinsames Gebet, Beichte, Eucharistische Anbetung und Feier der Heiligen Messe rundeten das Programm ab. Natürlich gab es auch viel Zeit zum gemütlichen Beisammensein und den frisch gefallenen Schnee nutzten Kleine und Große für eine vergnügliche Schneeballschlacht.

Vielen Dank an die Seckauer Jugendlichen, die auch heuer wieder die Kinderbetreuung übernommen haben und an den Seckauer Konvent für die freundliche Aufnahme

Liselotte & Norbert Quinz



2. Preis beim Pfarrblattwettbewerb in der Kategorie „Titelfoto“



Im letzten Moment entschied sich das Redaktionsteam des „Seckauer Boten“ beim Pfarrblattwettbewerb im Herbst 2013 mitzumachen. Mit dem Titelfoto der Herbstausgabe 2012 erreichten wir den 2. Platz in dieser Kategorie. Zur Siegerehrung am 25. Jänner 2014 in Seggau begleitet uns auch der Fotograf des prämierten Fotos, P. Severin Schneider, der von Caritasdirektor Küberl die Urkunde und den Preis für sein Foto entgegennahm.



Jurykommentar:

Ein wunderschönes Motiv wurde in einer außergewöhnlichen Perspektive festgehalten. Das Bild wirkt edel und die technische Ausführung ist perfekt.

An dieser Stelle möchten wir allen danken, die uns immer wieder Fotos und Beiträge für die Veröffentlichung zukommen lassen.



Ausflug in den Sternenturm!

Am 25. Jänner 2014 lud P. Leo die Sternsinger und Sternträger in den Sternenturm nach Judenburg ein. Nach einem interessanten Film über die Entwicklung der Raumfahrt wurde ein künstlicher Sternenhimmel über unseren Köpfen animiert und erklärt. Als Besonderheit zeigte uns der Begleiter des Sternenturms die Konstellation des Sternenhimmels um Christi Geburt. P. Leo zeichnete sich hier als exzellenter Kenner der Deutungen aus der Hl. Schrift bezüglich der Weisen aus dem Morgenland aus, die den „Stern“ als ihren Führer zum neugeborenen König auserkoren hatten. Danke für diesen interessanten Ausflug!



Fotos: Barbara Höbenreich

Benedikt beWEGt

Nachdem der „Benediktweg“ bereits seinen „5. Geburtstag“ feiert, gibt es in diesem Jahr die Wiederholung der 6-tägigen Pilgeretappe von Spital/Pyhrn – St. Paul/Lavanttal zwischen Samstag, 17. Mai 2014 und Freitag, 23. Mai 2014. Die Benediktinerklöster des „Benediktweges“ werden dabei wieder besondere Ziele sein.

Nähere Informationen unter: www.benedikt-bewegt.at, bei Angela Pichler (0650/5517111) und Sepp Temmel (0664/1486250). Das genaue Programm liegt in der Vorhalle unserer Basilika auf.



Sternsingeraktion 2014

Bei der heurigen Sternsingeraktion wurden € 8.437,-- gespendet.

Allen, die durch ihre Spenden notleidenden Menschen geholfen haben, sowie unseren Sternsängern und all jenen, die sie verköstigt haben ein herzliches Vergelt's Gott!



Foto: EB

Familienfasttag

Am 2. Fastensonntag
dem 16. 3. 2014

laden wir nach der Pfarrmesse zum
„Fastensuppenessen“
zugunsten des
Familienfasttages
ins Pfarrheim ein.



teilen macht stark

aktion familienfasttag

Spenden Sie jetzt
auf www.teilen.at

steuerlich absetzbar



Katholische
Frauenbewegung

IBAN: AT86600000000000000000, BIC: OPSKATWW

Autofasten
Heilsam in Bewegung kommen
www.autofasten.at



Autofasten ist ...

- der Versuch, die Zeit von Aschermittwoch 5. März bis Karsamstag 19. April 2014 zur Änderung der eigenen Mobilität zu nutzen.
- die Anregung, vorhandene Alternativen (Bahn, Bus, Fahrrad, Füße, Fahrgemeinschaften) neu zu entdecken und auszuprobieren.
- ein Beitrag zur eigenen Fitness und neuen Sinneseindrücken.
- eine Möglichkeit, gemeinsam an einer lebenswerten Zukunft mitzugestalten.
- eine Initiative der Umweltbeauftragten der katholischen und evangelischen Kirche Österreichs.

Pfarrkalender

Mittwoch, 5. 3.: ASCHERMITTWOCH – Beginn der Fastenzeit
gebotener Fasttag

kein Konventamt um 9.00 Uhr

Krankenkommunion: Graden, Puchschachen

19.00 Uhr Hl. Messe in der Basilika mit Empfang des Aschenkreuzes

Freitag, 7. 3.: Herz-Jesu-Freitag

18.30 Uhr: Rosenkranz

19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

20.00 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit

19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung
in der Gnadenkapelle

Sonntag, 9. 3.: 1. Fastensonntag - Sonntagsordnung

9.00 Uhr: Pfarrmesse als Familienmesse mit den

Erstkommunionkindern, anschl. Vortrag von Fritz Stocker

„Bilderbuch Seckau“ im Vortragssaal

14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Kärntner Passionssingen

Herzliche Einladung zum
Kärntner Passionssingen
mit dem Singkreis Thürn
am 6. April 2014 um 15.30 Uhr
in der Basilika.

Dienstag, 11. 3.: Krankenkommunion Neuhofen
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
19.45 Uhr: Einführungsabend für die Pfarrzellen

Mittwoch, 12. 3., 19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 14. 3.: Familienfasttag

14. – 16. 3.: Wochenende für Braut- und Ehepaare

Sonntag, 16. 3.: 2. Fastensonntag – Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Pfarrmesse als Jugendmesse mit den Firmkandidaten,
anschließend Fastensuppe im Pfarrheim zugunsten
der Projekte des Familienfasttages
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 19. 3.: FEST DES HL. JOSEF
Krankenkommunion: Markt, Hart
19.00 Uhr Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Freitag, 21. 3.: FEST DES HL. BENEDIKT
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle

Sonntag, 23. 3.: 3. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Dienstag, 25. 3.: VERKÜNDIGUNG DES HERRN
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
19.45 Uhr: Einführungsabend für die Pfarrzellen

Mittwoch, 26. 2., Krankenkommunion: Sonnwenddorf, Dürnberg
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Sonntag, 30. 3.: 4. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Mittwoch, 2. 4., Krankenkommunion: Graden, Puchschachen
19.00 Uhr: Anbetungsstunde in der Gnadenkapelle

Freitag, 4. 4.: Herz-Jesu-Freitag
18.30 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe in der Gnadenkapelle
20.00 bis 20.30 Uhr: Beichtgelegenheit
19.45 bis 5.30 Uhr: Möglichkeit zur stillen Anbetung
in der Gnadenkapelle

Samstag, 5. 3.: Monatswallfahrt zu Unserer Lieben Hausfrau von Seckau
18.00 Uhr: Rosenkranzprozession
19.00 Uhr: Wallfahrermesse

Sonntag, 6. 4.: 5. Fastensonntag – Sonntagsordnung
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht
15.30 Uhr: Kärntner Passionssingen mit dem Singkreis Thürn

Mittwoch, 9. 4., Krankenkommunion: Neuhofen

Sonntag, 13. 4.: PALMSONNTAG - Sonntagsordnung
9.00 Uhr: Palmprozession und Pfarrmesse als Familienmesse
14.00 Uhr: Kreuzwegandacht

Kanzleistunden:

Wir sind für sie da:

Montag 15.30 Uhr – 16.30
Mittwoch 10.00 Uhr – 11.00 Uhr
Freitag 9.00 Uhr – 11.00 Uhr
email: pfarre@abtei-seckau.at
Tel. und Fax 03514/5234-110
(Pfarrkanzlei: Annemarie Höbenreich)
Tel.-DW:
305 Pfr. P. Johannes
312 Kaplan P. Leo

Gottesdienstordnung:

Sonn- und Feiertage:

9.00 Uhr Pfarrmesse (Basilika)
19.00 Uhr Abendmesse (Gnadenkapelle)
(davor jeweils Rosenkranz)

Wochentage:

Dienstag und Freitag
18.25 Uhr: Rosenkranz
19.00 Uhr: Hl. Messe (Gnadenkapelle)
Mo-Sa: 9.00 Uhr (Konventamt)
Sa: 8.15 Uhr Rosenkranz (Gnadenkapelle)

Eucharistische Anbetung

in der Gnadenkapelle:
jeden Mittwoch von
19.00 bis 20.00 Uhr
jeden 1. Freitag im Monat
von 19.45 Uhr bis Sa 5.30 Uhr



Chorgebet der Mönche:

5.30 Uhr: Vigil und Laudes
12.00 Uhr: Sext
18.00 Uhr: Vesper
20.00 Uhr: Komplet

Rosenkranz

in der Gnadenkapelle:
Sonn- und Feiertage:
8.20 Uhr und 18.25 Uhr
Dienstag und Freitag: 18.25 Uhr
Samstag: 8.15 Uhr

Möglichkeit zur Beichte in der Fastenzeit:

Sonn- und Feiertage:
15 min vor jeder hl. Messe;
an jedem Freitag in der Fastenzeit:

P. Johannes: 18.30 Uhr – 19.00 Uhr
P. Leo: nach der Abendmesse bis 20.00
Uhr ... und nach Vereinbarung
mit einem Priester

Für die Druckkosten des Seckauer Boten wurden € 2.932,70 gespendet!
Allen Spendern ein herzliches Vergelt's Gott für die Unterstützung!



**Im Kreuz ist Heil,
im Kreuz ist Leben,
im Kreuz ist Hoffnung.**